



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei
Marburg a. Dr., Edmund-Schmidgasse 4.

Sernspracher Nr. 24. — Bezugspreise:

Abholen monatl. R. 2.—, viertelj. R. 6.—
Poststellen " 2.40, " 7.—
Durch Post " 2.40, " 7.—
Eingelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u. H. Blaser. In Graz: Bei J. Kienreich, Sadgasse. In Klagenfurt: Bei Sova's Nachf. Tichauer. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Verkaufsstellen: Graz, Klagenfurt, G. K. Bettau, Leibniz, Radkersburg, Kragerhof, Murec, Wildon, B.-Fejstrik, Rann, Hoch-Sauerbrunn, M.-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Bittermarkt, Bötschach, Friedau, Buttenberg, Deutsch-Landsberg, Ebiswald, Stainz, Schönstein, Böllan, Mahrenberg, Trief, Sonabitz.

Nr. 276

Marburg, Dienstag, den 4. Dezember 1917

57. Jahrg.

Waffenstillstand mit Rußland.

Vom inneren Feinde.

Marburg, 3. Dezember.

In Laibach wird jetzt gekämpft wie zwischen Feinden; und Feinde sind sie gegeneinander tatsächlich geworden, die Schusterschitz und Koroschek. Was die einstigen Freunde und ihre Anhänger auseinandertrieb, ist weit mehr als persönlicher Ehrgeiz, als Ruhmsucht, die ins Leben der Parteien greift; es sind Verschiedenheiten in einer Politik, die auch das Leben und die Zukunft des Staates berührt und unsere stärkste Aufmerksamkeit hervorruft. Schusterschitz, den die Gloriole slowenischer Parteikraft umgab, will nicht den Weg nach Belgrad gehen, sich nicht an jene Stränge der Entente spannen, die den Süden Oesterreichs losreißen wollen von der Monarchie; ob dies nur eine kluge Berechnung ist, die scharfe Witterung des Bankrotts der Koroschekpolitik, oder ob der ehemalige Häuptling wie Paulus am Wege nach Damaskus vom Lichtstrahl der Erkenntnis getroffen worden ist, das wagen wir nicht zu entscheiden; aber für den Abgeordneten Koroschek, den Schrittmacher der Entente, der in den slowenischen Gebieten die Fahne mit dem Wändersprache schwingt: Los von Oesterreich!, der fand darin den hochwillkommenen, heiß ersehnten Anlaß, Schusterschitz vom Throne der Partei zu stoßen. Und es ist bezeichnend für die innere Gestaltung des slowenischen Parteilebens und für dessen Trieb und Ziel, daß jener Fahnenpruch eine werbende Kraft fand bei den Dignitären slowenischer Parteien; der Bischof von Laibach und seine liberalen Widersacher vereinigten sich zum Kezgergerichte über Schusterschitz und das Anathema sit! kreischt von den Lippen der Pfaffen und Laien. Alles, was Dr. Schusterschitz einst gegen das Deutschtum getan, wie er den Besitz der höchsten Macht im Lande Krain gegen das Deutschtum in die Waagschale warf, ist ausgelöscht auf der Tafel der Dankbarkeit der Partei; er ist zu Damaskus geblendet worden vom österreichischen Strahl, er will nicht bis ans letzte heimliche Ziel der Koroschek mitgehen und das „Los von Oesterreich!“ findet in ihm keinen leidenschaftlichen Bekenner. „Er sei verflucht!“ tönt es ihm nun entgegen und selbst die Sicherheit seiner Person ist in Laibach gefährdet. Diese Erscheinungen sprechen eine Sprache, deren Deutlichkeit nicht überboten werden kann; was Koroschek und die Seinen eigentlich wollen, geht aus ihrem Kampfe gegen Schusterschitz unzweifelhaft hervor. Nur der Ministerpräsident Dr. v. Seidler scheint nichts zu hören und auch nicht zu empfinden; er hat ein ganz anderes Empfindungsleben, als es der Ministerpräsident jedes anderen Staates besitzt! Mittlerweile wird immer wieder versucht, das serbophile jugoslawische Gift auch nach Kroatien hinüberzutragen; was die aus Oesterreich geflüchteten Staatsverräterischen Führer Dr. Trumbic, Dr. Trnaisic, Basiljevic und Dr. Bosnjak in Korfu und Saloniki sprachen, was Dr. Koroschek hier vertritt, das hat der interniert gewesene Abg. Dr. Trefic-Pavlic nun auch in einer Versammlung in Agram verkündet und die Agramer Polizei hat nicht ihn, sondern jene verhaftet, welche gegen den Serbophilen protestierten. Unsere Soldaten kämpfen gegen den äußeren Feind; der innere Feind aber findet jede Förderung — das ist unser System!

Die Entente gegen Rußland.

Schweizer Grenze, 3. Dezember. „Gazette Ticinese“ schreibt: Durch den Verrat Rußlands ist der Vierverband in eine äußerst schwierige Lage gebracht. Er schwebt in unmittelbarer Gefahr. Die Mittelmächte dürften demnächst in Rußland die Gefangenen austauschen, wodurch ein Reserveheer geschaffen würde, das Frankreich, England und Italien überwältigen könnte. Ihrerseits hat die Entente bereits Vorkehrungen getroffen, um die Russen auf allen Fronten auszuschalten. Auf Amerikas Hilfe sei kein Verlaß, Japan wolle keine Truppen opfern, daher sei es am besten, einen allgemeinen Frieden zu schließen auf Kosten Rußlands.

Die Ententebotschafter in Stockholm.

AB. Stockholm, 2. Dezember. „Svenska Dagblad“ zufolge sollen die Ententebotschafter beabsichtigen, sich vorderhand in Stockholm niederzulassen und das Personal zurückzulassen.

Die Gemeindevertretung von Petersburg — aufgelöst.

AB. London, 2. Dezember. Das Reuterbüro meldet aus Petersburg: Ein maximalistischer Erlass ordnete die Auflösung der Petersburger Gemeindevertretung an. Die Neuwahlen werden auf den 9. d. festgesetzt.

Eine widerspenstige Gesandtschaft.

AB. Kopenhagen, 2. Dezember. Trozki forderte die hiesige russische Gesandtschaft telegraphisch auf, zu antworten, ob sie sich den neuen Regime anschließen, andernfalls haben sie sich als abgesetzt zu betrachten und die Gesandtschaft jenem Mitgliede zu übergeben, das bereit sei, der neuen Regierung zu dienen. Die Gesandtschaft beschloß, das Telegramm Trozki's unbeantwortet zu lassen.

Amerika und Frankreich gegen den russischen Waffenstillstand.

AB. London, 2. Dezember. Das Reuterbüro meldet aus Petersburg: Der amerikanische Militärbevollmächtigte im Hauptquartier des russischen Generalstabes übermittelte Duchonin einen energischen Protest der Regierung der Vereinigten Staaten gegen den Abschluß eines Sonderwaffenstillstandes durch Rußland. Auch der französische Militärbevollmächtigte teilte Duchonin mit, daß Frankreich die Vollmacht der Volkskommissäre nicht anerkenne und darauf vertraue, daß das russische Oberkommando alle verbrecherischen Handlungen ablehnen wird.

Ein Regiment verläßt am 3. Dezember seine Stellung.

AB. Stockholm, 30. November. (Verspätet eingetroffen.) „Dien“ meldet, daß das 51. litauische Regiment beschlossen habe, die Positionen am 3. Dezember zu verlassen, wenn bis dahin keine Friedensverhandlungen begonnen haben.

AB. Petersburg, 2. Dezember. Trozki hat den russischen Botschafter in Paris, Mallakoff, seines Amtes enthoben und erklärt, daß die Teilnahme Mallakoffs an der Konferenz der Allierten ein Staatsverbrechen wäre.

Die vorsichtige Kampfeinstellung.

AB. Amsterdam, 2. Dezember. „Telegraaf“ zufolge erfahren die „Times“ aus St. Petersburg, Erzhenko habe den Armeen befohlen, den Kampf einzustellen, aber auf der Hut zu sein, keine Verbrüderungen zu versuchen und das Ergebnis der Unterhandlungen abzuwarten.

Die militärischen Ententevertreter geflohen.

AB. Berlin, 2. Dezember. Das Wolff-Büro meldet: General Duchonin und die militärischen Vertreter der Entente sind aus dem russischen Hauptquartier geflohen. Die Radiostation des russischen großen Hauptquartiers befindet sich in den Händen der Maximalisten.

Duchonin geflüchtet.

AB. Wien, 2. Dezember. Nach den heute aus dem Auslande eingelaufenen Meldungen ist Mohilew, das Hauptquartier der russischen Armeen, in die Hände der Bolschewiki gefallen. Duchonin, sein Anhang und die Offiziere der Entente-Missionen sind geflüchtet.

Eine bezeichnende Äußerung.

AB. Stockholm, 2. Dezember. Der bekannte Diplomat Baron Rosen erklärte in einer Unterredung: Obwohl er gegen die Bolschewiki ist, nachdem was geschehen, müßte man blind sein, um nicht einzusehen, daß Rußland jetzt Frieden schließen müsse, sei es im Einvernehmen mit den Allierten oder auch ohne sie. Rußland sei nicht verpflichtet, wegen der Allierten Selbstmord zu begehen.

AB. Amsterdam, 2. Dezember. Das Reuterbüro meldet aus Petersburg: Petersburg ist in der verfassungsgebenden Versammlung unter anderen durch die Maximalisten Lenin, Trozki, Miljukow und Roditschow vertreten.

Amerikas Haltung.

AB. Bern, 2. Dezember. Der „Matin“ meldet aus New-York: Die Regierung der Vereinigten Staaten wird die Note Trozki's nicht erwidern, sondern lediglich den Empfang bestätigen.

Die Neutralen beantworten Trozki's Note.

AB. Stockholm, 30. November. (Meldung des Vertreters des k. k. Tel.-Korr.-Büros. Verspätet eingetroffen.) „Njetsch“ zufolge haben Spanien und die Gesandten der übrigen neutralen Staaten die Note Trozki's beantwortet.

Kornilow gefangen — Kerenskij verschwunden.

St. Petersburg, 1. Dezember. Alle Versuche Trotski, mit den Entente-Diplomaten in Verbindung zu treten, sind gescheitert. Der Kommandant von Bychom, Oberst Erhard, hat das Smolni Institut telegraphisch verständigt, daß Kornilow sich nach wie vor im Gefängnis befindet. Die Nachforschungen nach Kerenskij sind bisher erfolglos geblieben. Die Bolschewiki vermuten, daß er sich in Finnland aufhält.

Ein echt englisches Manöver.

Der englische Funkpruch Boldhu vom 30. November 1917, 12 Uhr 30 Minuten vormittags, meldet: „Die Russen erlitten an der Westfront bei einem deutschen Angriff in Gegend von Baranowitschi 1000 Mann Verluste.“ Diese tendenziöse Behauptung ist völlig aus der Luft gegriffen.

Die Wahlen in Petersburg.

Rotterdam, 3. Dezember. Der „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß bei den Wahlen für die konstituierende Versammlung die Bolschewiki über 400.000 Stimmen erhielten, dann folgten die Kadetten mit etwas unter 250.000, die Sozialrevolutionären mit 150.000 Stimmen. Von 12 Sitzen sind 6 den Bolschewiki, 4 den Kadetten und 2 den Sozialrevolutionären zugewiesen.

Amerika.

Die Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn.

Zürich, 3. Dezember. Kabeltelegramme Mailänder Blätter aus Washington berichten, die Erklärung der Vereinigten Staaten an Oesterreich-Ungarn werde eine der ersten Handlungen des amerikanischen Kongresses sein, der am Mittwoch zusammentritt.

Frankreich.

Die Pariser Konferenz.

Bern, 2. Dezember. Die Pariser Konferenz wird von der französischen Presse eingehend besprochen. Die Verhandlungen der Konferenz erledigen sich, soviel die Presse weiß, auf das russische Problem und eine etwaige Note beziehungsweise Proklamation an die russische Regierung. Die Blätter warnen vor dem Abbrechen (!) der Beziehungen mit dem russischen Volke, das von den Maximalisten nur verführt sei.

Der Soldatenmangel.

Bern, 2. Dezember. Dem „Progres de Lyon“ zufolge sind außer der Jahressklasse 1919 auch die zurückgestellten Klassen der Jahrgänge 1913 und 1918 zur Nachmusterung einberufen.

Verlängerung der Abgeordneten-Mandate.

Bern, 2. Dezember. „Progres de Lyon“ meldet aus Paris: Der Gesetzentwurf der Regierung über Verlängerung der Mandatsdauer

der Kammer setzte fest, daß das Mandat bis sechs Monate nach der Einstellung der Feindseligkeiten verlängert wird.

Wirkungen des U-Boot-Krieges.

Bern, 2. Dezember. Der französische Verpflegungsminister Boret erklärte den Blättern zufolge den Vertretern der Presse, es sei unbedingt notwendig, sich im kommenden Monat noch entschließender einzuschränken damit zur Vermeidung von Unterbrechungen in der Verpflegung die notwendigen Vorräte eingelagert werden können. Die Lage sei sehr ernst.

Paris, 1. Dezember. (Agence Havas.) Die vorbereitende Versammlung zu den Konferenzen des interalliierten Generalstabes hat heute früh stattgefunden. Premierminister Lloyd George, General Wilson, Lord Milner und General Savige haben gestern sich nach Versailles begeben, woselbst sich auch General Cadorna befindet.

England.

Lloyd George hat „Gefühle“.

Amsterdam, 2. Dez. (Reuter) In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Petit Parisien“ wies Lloyd George auf den Ernst der gegenwärtigen Lage hin. Wir haben, sagte der Premierminister, Menschen, Munition, wirtschaftliche und finanzielle Hilfsquellen und das Gefühl, das wir für das Recht kämpfen. Wir müssen jetzt jeden Nerv anspannen, um die Einheit der Leitung herzustellen und den Tatsachen Rechnung zu tragen. Wenn wir keine Zeit verlieren und entschlossen sind den Krieg zu gewinnen, wird es uns gelingen.

Eingeständnis der Schlappen in Palästina.

Genf, 2. Dezember. Die englischen Zeitungen heben hervor, daß die Kämpfe in Palästina plötzlich sehr schwierig geworden sind und daß die englischen Truppen eine Reihe unvorhergesehener Rückschläge erlitten hätten, wodurch der rasche Vormarsch der letzten Wochen jäh ins Stocken geraten sei.

Italien.

Die Ententehilfe.

Der „Berliner Tag“ meldet: Italienischerseits wird angegeben, daß 10 Divisionen alliierter Truppen in Italien sich befinden; bisher konnte jedoch erst eine einzige britische Division westlich von Vicenza nachgewiesen werden. Frankreich hat bisher 6 bis 7 Divisionen nach Italien gesandt.

Hinrichtung italienischer Soldaten in Mailand.

Der „N. Zür. Ztg.“ zufolge meldet „Messagero“: In Mailand sei vor einigen Tagen eine Abteilung pflichtvergessener Offiziere und Soldaten durch die Straßen geführt worden. Sie trugen auf dem Rücken die Aufschrift: Verräter des Vaterlandes“ und wurden nach der Piazza Castello übergeführt, um dort erschossen zu werden.

(Als dem Verräter Battisti der Prozeß gemacht wurde, heulte die gesamte italienische Presse gegen das „blutrünstige“ Oesterreich. D. Schriftl.)

Italien und der russische Schritt zum Frieden.

Zürich, 2. Dezember. Die italienische Presse verbreitet die Meldung vom bevorstehenden Waffenstillstand zwischen Rußland und den Mittelmächten mit großen Überschriften und stellt ihnen Meldungen gegenüber von dem wachsenden Widerstand des russischen Volkes gegen Lenin.

Informationen von Reisenden, die aus Italien kommen, lassen nach der „Zürcher Zeitung“ erkennen, daß dort die pazifistische Propaganda eifrig betrieben wird.

Die Lage zwischen Brenta und Piave.

Die „N. Zür. Ztg.“ meldet aus Mailand: Im „Corriere della Sera“ weist Barzini darauf hin, daß seit 10 Tagen in drei gewaltigen Schlachten gekämpft wird. Es sind die Schlachten auf den Hochflächen, dann die Monte Grappa Schlacht im Zentrum und die Schlacht an der unteren Piave. Es sieht noch ein lauges, schweres Ringen bevor. Der Berichterstatter des „Secolo“, Alessi, telegraphiert, trotz der Hartnäckigkeit der Italiener sei die Widerstandskraft der Divisionen Conrads noch nicht geschwächt, besonders die deutschen Sturmtruppen rücken mit übermenschlicher Standhaftigkeit immer wieder zu neuen Angriffen vor. Die allgemeine Lage bleibe trotz der Tapferkeit der Italiener ernst, besonders in den Kampfabschnitten zwischen Brenta und Piave.

Schweden.

Die Spionagegefahr in Stockholm.

Berlin, 3. Dezember. Zur schwedischen Spionage im Dienste des französischen Militärattachés verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß die Hauptschuldigen, zwei Brüder Löwing, die man gesucht hatte, am 22. November verhaftet wurden. Diese griffen, sei drei Monaten mit Hilfe eines Boten des Stockholmer Haupttelegraphenamtes, namens Ardahl, sämtliche Staatstelegramme der deutschen, österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Gesandtschaften dem französischen Militärattaché verschafft zu haben.

55.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 2. Dezember. Das Wolff-Büro meldet: Eines unserer U-Boote, Kommandant Oberleutnant zur See Valentiner (Hans) versenkte neuerdings im östlichen Ärmelkanal unter schwerster feindlicher Gegenwirkung fünf Dampfer mit rund 21.000 Brutto-Reg.-Tonnen.

Berlin, 2. Dezember. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeere: 11 Dampfer mit über 34.000 Brutto-Reg.-Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Harling.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Frühlingsstürme durchbrausen die Straßen der kleinen süßlichen Garnisonsstadt Schellhausen. Gestern noch hingen die Regenwolken trüb und schwer am bleifarbenen Himmel. Nun hat sie der Sturm auseinandergetrieben und die Sonne bahnt sich eifrig ihren Weg durch das dunkle zerflatterte Gewölk. An Türen und Fenstern pocht der Sturm mit mahnendem Ruf: Erwacht vom Winterschlaf! Es will Frühling werden!

Schneeglöckchen und Himmelschlüssel recken neugierig die Köpfchen aus der schützenden braunen Scholle, doch der lose, lärmende Gesell zupft sie anfaßt an den neuen, glänzenden Röckchen, er schüttelte die Glöckchen durcheinander, daß die Luft ein klingendes Geläut durchzittert. Ueber Busch und Strauch liegt ein zarter, spinnewebfeiner grüner Schleier, — der Odem des Frühlings hat ihn eingehaucht. Auf den Straßen wird's lebendig. Frohe, lachende Menschen in farbenprächtigen Frühlingskleidern hat Frau Sonne hinarangeflockt, in die würzige, erfrischende Frühlingsluft. Ein schlanker, junger Mann, in dem man trotz der Zivillleidung anscheinend den Offizier erkennt, geht langsam die nicht allzu breite Hauptstraße hinab, die zur Vorstadt führt. Geschäftshäuser mit mehr oder minder bunten aufdringlichen Auslagen säumen die Straße

zu beiden Seiten ein. Suchend schweift der Blick des jungen Herrn umher, man sieht, er ist in der Vorstadt nicht daheim.

„Nummer 142!“ murmelt er halblaut, als er bis zu einer Brücke gekommen, die über einen kleinen Fluß hinüberführt; „da müßte also das Haus jenseits der Brücke das gesuchte sein.“ Unschlüssig bleibt er auf der Brücke stehen, die Hände in den weiten Taschen seines grauen Reisemantels vergraben. Kalt bläst der Wind gerade hier am Fluße, er schlägt den Mantelkragen hoch, nachdenklich blickt er in die trübe, grünlich glühende Flut hinab, die gurgelnd und zischend sich an den Brückenpfeilern bricht.

„Seltsam, wie bekannt mir diese Gegend plötzlich vorkommt! Und doch möchte ich zehn gegen eins wetten, daß mein Fuß sie niemals betreten hat.“ Und wieder blickt er sinnend hinab auf das trübe Bild dort unten, auf das schmutzige Wasser und den schmalen, schlüpfrigen Pfad, der sich längs des Flußbänkchens hinzieht. Zur Rechten begrenzt ihn eine zerbrockelte Backsteinmauer, die augenscheinlich einem Garten zur Einfriedigung dient, denn Flieder- und Jasminbüsche drängen sich über dieselbe und ein wilder Kastanienbaum reckt seine noch fast nackten Arme bis hinab in den kleinen Fluß.

Ein plötzliches Erkennen flammt in den blauen Augen des jungen Mannes auf.

„Richtig, hier war's, hier habe ich das kleine, blonde Mädchen gesehen, meine gute mildbherzige Fee! Was mag wohl aus ihr geworden sein?“

Eine Episode aus seinen Knabenjahren steht wieder in greifbarer Erinnerung vor ihm. Er war noch auf dem Gymnasium, ein blutjunger Mensch, der kaum das schützende Dach des Vaterhauses verlassen hatte. Da war er eines Tages in lockere Gesellschaft geraten, man hatte ein Spielchen gemacht, und er hatte verloren, kein Vermögen zwar, aber doch für seine bescheidenen Verhältnisse viel zu viel. Seine bittere Reue konnte das Geschehene nicht ungeschehen machen, und so irrte er von Verzweiflung geplagt in den Straßen eben dieser Stadt, die ihm ja als Pennäler zum Aufenthalt gedient, umher. Seinem Vater durfte er sich nicht entdecken; der war über die Mäßen streng, kostete es ihm doch Mühe genug, den letzten Rest, der dem Freiherrn von Strehlen geblieben war, vor gänzlichem Verschall zu bewahren. Der Vater konnte ihm nichts geben, das war völlig ausgeschlossen, was aber sollte er beginnen? In drei Tagen mußte die Schuld beglichen sein, er hatte sein Ehrenwort gegeben. Wohl war es das Ehrenwort eines halben Kindes, aber gleichviel, es war das Ehrenwort eines Strehlen und das mußte gehalten werden auf jeden Fall. So war er auf seinem ziellosen Dahinwandern zum Fluße gekommen, an der alten, angetretenen Fährte war er entlang gewandert. Hier war es einsam, kein Mensch begegnete ihm, aber ihm war es gerade so recht. Bligartig tauchte in ihm der Gedanke auf: Mache deinem Leben ein Ende! Ein Sprung in die trübe, gurgelnde Flut, und alles ist vorüber. (Fortsetzung folgt.)

Kurze Nachrichten.

Katastrophe am Meere. Der „Matin“ meldet: Der französische Dampfer „Cabourg“ ist mit dem englischen Dampfer „Elington“ zusammengestoßen. Drei Engländer erlitten ihren Verletzungen. Ueber das Schicksal der Schiffe ist nichts bekannt.

Große italienische Wollfabrik niedergebrannt. Die große Wollfabrik Targetti Trezzi in Prato ist abgebrannt. Der Schaden soll sich auf eine riesige Summe belaufen.

Eisenbahnunglück in Ungarn. Am 1. Dezember ereignete sich in der Station Nyarapati ein Eisenbahnunfall, dem bisher drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Personenzug Nr. 717, der um Viertel 6 Uhr nachmittags von Szeged nach Ofenpest abgefahren war, fuhr in der Station Nyarapati infolge Nebels in einen Lastenzug hinein, wobei mehrere Waggons entgleisten und beschädigt wurden.

Ein einfacher Soldat wurde zum Truppenkommandant von Moskau, ein Leutnant und ein Fähnrich zu Vizekommandanten ernannt. Zwei Leutnants wurden zu Genie-Inspektoren ernannt.

Die italienische Grenze wurde Sonntag um 3 Uhr nachmittags wieder geschlossen.

Unsere Ernährungsfragen.

Reis für Cilli. Das Landeswirtschaftsamt hat zur Verteilung an Spitäler, Wohlfahrtsanstalten, kranken Mütter, Kranke und besonders notleidende Personen in der Stadt Cilli 400 Kg. Reis zugewiesen. Preis: 3.40 K. für 1 Kg. ab Graz.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Eine Ministerialkommission in Untersteier. Sonntag hat sich eine aus hohen Beamten verschiedener Ressorts zusammengesetzte Ministerialkommission nach Graz begeben, um von hier die südliche Steiermark, einzelne Bezirke Kärntens, Krain, das Küstenland und Dalmatien zu bereisen. Wie verlautet, hat diese Ministerialkommission die Aufgabe, die in den genannten Kronländern während des Krieges entstandenen Verhältnisse an Ort und Stelle zu erheben. — Bei uns könnte sie allerhand Interessantes finden; Sachen, die mit dem Ideenkreis des Koroschek und des bei den Italienern hiesigen Prof. Pivlo vom Marburger Gymnasium zusammenhängen...

Der tödliche Unglücksfall beim Faaler Werke. Mit Rücksicht auf unsere Mitteilung über den Unglücksfall, dem Herr Faust im Elektrizitätswerke zum Opfer fiel, erheben wir aus Faal folgende Richtigstellung: Herr Faust ist nicht in der Drau ertrunken. Er hatte an der Dienstbrücke eine Lichtleitung zu montieren. Hierbei hielt er sich, da kein Gelände vorhanden war, an zwei Drähten fest, welche jedoch nachgaben, wodurch Herr Faust rücklings von der Brücke abstürzte. Er fiel nicht unmittelbar in die Drau, sondern auf zwei unten verankerte Pontons und erst dann ins Wasser, wo er jedoch nicht ertrank, da Herr Ingenieur Meier ihm nacheilte und ihn mit einem Arbeiter herauszog. Herr Faust wurde in seine Wohnung gebracht und ist dort nach beklüftig einer halben Stunde an inneren Verletzungen, die er sich beim Auffallen aus großer Höhe auf den Pontons zugezogen hatte, gestorben. Mit Bezug auf die Mitteilung, daß Herr Faust diese Arbeit einem kriegsgefangenen Italiener übertragen und dieser sie nicht ausgeführt habe, sei festgestellt, daß Herr Faust die Arbeit selbst ausführen wollte, auch ausgeführt hat, und nicht erst durch die Gehorsamsverweigerung eines Kriegsgefangenen sich dazu genötigt sah.

Windisch-Feistritz Nachrichten. Verschwunden. Seit letzten Donnerstag ist die 52jährige Erzieherin in der Familie des Grafen Attems in Windisch-Feistritz, Fräulein Ernestine Riesling, verschwunden. In den ersten Vormittagsstunden des Donnerstag sah man sie in Windisch-Feistritz und Umgebung anscheinend planlos umhergehen; seit jenen Stunden ist sie verschwunden. Alle Gewässer, Teiche usw. wurden vergeblich abgesucht. Man vermutet, daß sie infolge zeitweiliger Sinnesstörung entweder noch immer planlos umherirrt oder an einem abgelegenen Orte Selbstmord begangen hat. Frä. Riesling war immer sehr verlässlich und hatte Zeit ihres Lebens eine Vertrauensstellung im Hause des Grafen Emil

Attems. Die Verschwundene dürfte eine Ledertasche bei sich haben und grau gekleidet sein; ihre Schausachen, Geld usw. ließ sie zuhause.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 3. Dezember. Amtlich wird heute verlautbart:

In den letzten Tagen wurde an vielen Abschnitten der russischen Front von Division zu Division und von Korps zu Korps Waffenruhe vereinbart. Im Pripjetgebiet hat die russische Armee mit dem gegenüberliegenden Kommando der Verbündeten einen förmlichen Waffenstillstand abgeschlossen. Eine russische Abordnung durchschritt gestern unsere Linien, um mit den Bevollmächtigten der verbündeten Heere einen Waffenstillstand an der ganzen russischen Front anzubahnen. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz und in Albanien nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 3. Dezember. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 3. Dezember

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach heftigem Trommelfeuer bei mond heller Nacht griff der Engländer gestern früh mit starken Kräften unsere Stellungen bei und südlich von Passchendaele an. Thüringische und hessische Truppen warfen den Feind in schneidigem Gegenstoß zurück und machten 60 Gefangene. Nach Abwehr der Angriffe flaute das Feuer ab. Es nahm am Abend vorübergehend wieder an erheblicher Stärke zu.

Auf dem Kampffelde bei Cambrai war tagsüber nur in wenigen Abschnitten die Feuer-tätigkeit lebhaft. Am Abend griff der Feind nach starker Feuerpegerung zwischen Tinch und Bourlon an. In heftigen Nahkämpfen wurde er abgewiesen. Ein englischer Teilangriff bei La Bacquerie scheiterte. Im Gegenstoß wurden neun Geschütze und 18 Maschinengewehre erbeutet.

Die Zahl der seit 30. November gemachten Gefangenen hat sich auf 6000, die Beute an Geschützen auf 100 erhöht.

Front des deutschen Kronprinzen.

In den Argonnen wurden in erfolgreichen Unternehmungen Gefangene eingebracht. Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Die lebhafteste feindliche Tätigkeit im Thannettal und im Sundgau hält an.

In den letzten drei Tagen verloren unsere Gegner im Luftkampfe und durch Abschluß von der Erde 27 Flugzeuge und 2 Fesselballons. Leutnant Müller errang seinen 35., Leutnant v. Bülow seinen 27. und 28., Leutnant Bongars seinen 25. und 26. Luftsteg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In zahlreichen Abschnitten der russischen Front ist von Division zu Division örtliche Waffenruhe vereinbart worden. Mit einer russischen Armee im Gebiete vom Pripjet und südlich der Liza wurde mit mehreren Generalkommandos ein Waffenstillstand abgeschlossen. Weitere Verhandlungen sind im Gange. Eine russische Abordnung ist im Befehlsbereich des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern zur Herbeiführung eines allgemeinen Waffenstillstandes eingetroffen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

Waffenstillstands-anfrage an den Prinzen Leopold.

RB. 3. Dezember. Das Wolff-Büro meldet: Am 26. November hat der Volkskommissär für Kriegs- und Marineangelegenheiten und Höchstkommandierende der russischen Armee Krylenko durch Parlamentäre anfragen lassen, ob der deutsche Oberbefehlshaber zum sofortigen Waffenstillstand bereit sei. Noch am gleichen Tage antwortete der Oberbefehlshaber Prinz Leopold von Bayern, daß er bereit und bevollmächtigt sei, mit der russischen Obersten Heeresleitung über einen Waffenstillstand zu verhandeln.

Es wurde sodann mit den Parlamentären Ort und Zeit vereinbart, wo sich eine mit Vollmacht versehene russische Kommission mit einer entsprechend bevollmächtigten Kommission der Gegenpartei treffen sollte. Die russische Kommission hat sich am 2. Dezember nachmittags 4 Uhr 30 Min. an der verabredeten Stelle eingefunden, um sich unverzüglich zu dem für die Verhandlungen in Aussicht genommenen Ort zu begeben. Dort ist sie am 3. Dezember mittags zu erwarten.

Die Waffenstillstandsverhandlungen haben begonnen.

RB. Wien, 3. Dezember. Aus dem Kriegspressquartier wird am 3. Dezember mittags mitgeteilt:

Bei den im Bereiche der Seeresfront des Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern heute beginnenden Waffenstillstandsverhandlungen ist die österreichisch-ungarische Heeresleitung durch bevollmächtigte höhere Generalkabstoffsiziere vertreten. Die russische Abordnung, die gestern um 4.30 Uhr nachmittags in unseren Linien empfangen wurde, ist noch abends an den Verhandlungsort weitergereist.

Das erste Waffenstillstandsgebiet.

RB. Berlin, 3. Dezember. (Wolff-Büro.) Am 1. Dezember 1917 ist mit einer russischen Armee Waffenstillstand für die Front vom Südufer des Pripjet nach Süden bis südlich der Liza vereinbart worden. Am 2. Dezember 1917, 10 Uhr abends, wurden in diesem Abschnitt alle Feindtätigkeiten eingestellt. Es sind Abmachungen getroffen worden, die sich auf den Verkehr zwischen den beiderseitigen Linien, Truppenverschiebungen, Arbeiten und Flieger-tätigkeit beziehen. Für die Kündigung der Waffenruhe ist ein Zeitraum von mindestens 48 Stunden festgesetzt, vor dessen Ablauf die Feindseligkeiten nicht beginnen dürfen.

Bulgariens Verhandlungsgrundlagen

RB. Sofia, 1. Dezember. Der Ministerpräsident Radoslawow gab im Sobranje folgende Erklärung ab: Ein Friedensverhandlungs-Vorschlag ist vom Oberhaupte der russischen Republik Lenin und dem Volkskommissär für auswärtige Angelegenheiten Trozki an uns gerichtet worden. Wir haben sofort geantwortet, daß wir bereit wären, in Verhandlungen einzutreten. (Lebhafte Zustimmung.) Bulgarien konnte dieses Friedensangebot nicht ablehnen, weil es das nationale Ideal, wofür es in den Krieg eingetreten ist, verwirklicht hat, nämlich die Einigung der bulgarischen Nation in einem einzigen Staat, der Mazedonien, das Moravaland und die Dobrußtscha in sich schließt. Dies wird für uns die Grundlage aller Besprechungen bilden. (Neuerliche Zustimmung auf allen Bänken.)

Wilson fleht Rumänien an.

RB. Washington, 1. Dezember. (Reuter.) Präsident Wilson hat an den König von Rumänien ein Telegramm geschickt, in welchem er ihm seine „Sympathie“ und „Bewunderung“ ausdrückt. „Die Regierung der Vereinigten Staaten ist entschlossen, Rumänien in seinen Kämpfen weiter beizustehen. Gleichzeitig möchte ich Czar Majestät versichern, daß die Vereinigten Staaten Rumänien nach dem Kriege so weitgehend wie möglich unterstützen werden und daß sie bei den schließlichen Friedensverhandlungen ihre Bemühungen darauf richten wird, um sicherzustellen, daß Rumänien Selbständigkeit als freie und unabhängige Nation völlig bewahrt bleibe.“

Bereinsnachrichten.

Schulvereinsfest.

Das am Samstag von den drei rührigen Marburger Schulvereinsgruppen veranstaltete Fest nahm einen glänzenden Verlauf und bei dem großartigen Besuche, den es aufzuweisen hatte, steht zu erwarten, daß das einem hochpatriotischen Zwecke, der Marburger Kinderkriegsküche, gewidmete Reinertragnis ein namhaftes Stämmchen abwerfen wird. Der große Kasinoaal war gedrängt voll, alle Bevölkerungsschichten unserer Stadt, besonders viele Offiziere waren vertreten und so manche Familien konnten sich trotz heftigsten Abmühens kein Plätzchen mehr erobern. Schon als das trefflich zusammengestellte Musikquartett, bestehend aus den Herren Schönherr, Stahl, Füllekrupf und Röhl mit einem flottten Eingangsmarsch das Fest eröffnete, herrschte im Saale die froheste Stimmung. Herr Prof. Tschohl begrüßte im Namen der drei Ortsgruppen die zahlreich Erschienenen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß so viele Freunde des Schulvereins der Einladung des Ausschusses gefolgt seien, der diesmal wieder mit einer patriotischen Tat an die Öffentlichkeit getreten sei und bedauerte, daß Direktor Dr. Röhl infolge des Todes seines Vaters dem Abend nicht beizuwohnen konnte. Hierauf stellte sich Prof. Tschohl dem Publikum als Leiter einer Unternehmung vor, der es gelungen sei, durchaus hervorragende und erstklassige Künstler für diesen Abend zu gewinnen. Die lannigen, mit urwüchsigem Humor gewürzten Worte des Redners wurden beifällig aufgenommen. Als erster Künstler trat Herr Techt auf, der von Herrn Köles kundiger Meisterhand begleitet, mit seinem weichen, süßigen Tenor zwei Lieder mit prächtigem Erfolge sang und dafür rauschenden Beifall einheimste. Die Herren Direktor Bienenstein und Prof. Knapp ernteten für ihre Vorträge, denen das Publikum mit sichtlichem Interesse lauschte, ebenfalls reichen Beifall. Ein schönes Theaterblut hat Fräulein Helene Kralik, die mit ihrer herzigen Stimme und mit ihrem schallhaftesten Humor einige reizende Liedchen sang und sich infolge des dröhnenden Beifalls zu mehreren Zugaben entschließen mußte. Auch Fräulein Bösch sang mehrere Lieder, die mit Erfolg aufgenommen wurden. Berechtigtes Aufsehen erregte Fräulein Nora Kralik als Schnellzeichnerin; sie brachte Kriegsgewinner, Kriegsertrag usw. mit wenigen Strichen originell und naturgetreu zu Papier und erzielte mit ihrer Kunst verblüffende Wirkungen. Ueberaus beifällig wurden auch die von Herrn Kreiner gesungenen Lieder zur Laute aufgenommen. Als Konförenter waltete Prof. Tschohl seines Amtes und des öfteren wurden seine drohigen Ausführungen von

wahren Sachsalben begleitet. War also die Unterhaltung des Publikums im Brunnsaale reichlich gesorgt, so entwickelte sich im kleinen Saale bei den Wein- und Eßzelten die lebhafteste Stimmung, die noch durch die einschmeichelnden Weisen einer Schrammelmusik mächtig gefördert wurde. Da gab es zur Befriedigung der leiblichen Gelüste belegte Brötchen, Würste, Süßigkeiten aller Art, in einer für die jetzige Zeit erstaunlichen Fülle und Güte, die da, von lauter Freunden und Gönnern des Schulvereins gesendet, überaus preiswürdig nur erstaunlich billiges Geld feilgeboden wurden. Dazu wurde so mancher Tropfen edelsten Traubennasses kredenzt, so daß auch der verwöhnteste Feinschmecker hier ganz und voll auf seine Rechnung kommen mußte. Die Frauen Dr. Lambrius, Kemm und Dr. Scherbaum, unterstützt von einem Kranze junger Mädchen, hatten vollauf zu tun, um all' die Wünsche der zahlreichen Besucher zu befriedigen. Allenthalben herrschte lebhaftes Treiben, überall die behaglichste Stimmung. So nahm der Schulvereinsabend, um dessen Gelingen sich besonders Herr Direktor Philippel verdient gemacht hat, den denkbar schönsten, durch keinen Miston gestörten Verlauf und hochbefriedigt von den dargbotenen Genüssen verließen die Besucher das Fest mit dem erhebenden Bewußtsein, zu einem edlen Kriegszweck ein Scherlein beigetragen zu haben.

Politische Versammlung. Dienstag den 4. Dezember findet um halb 8 Uhr abends im Hofsalon des „Erzherzog Johann“ eine Versammlung des „Deutschnationalen Vereines für Oesterreich“ statt. Redner: Herr F. Sturm aus Wien. Dieser wird übrigens am gleichen Tage zwischen 11 und 12 Uhr vormittags im genannten Gasthose für jeden Deutschen in politischen, nationalen oder wirtschaftlichen Angelegenheiten zu sprechen sein. Einladungen für die Abendversammlung sind in der Kanzlei Dr. Tschobull, Gerichtshofgasse, zu haben.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute wird auf allgemeines Verlangen die reizende, melodienreiche Operette „Auf Befehl der Herzogin“ aufgeführt. In Vorbereitung Raff Benakhs erfolgreiches Operettenwerk „Die Stebe im Schnee“.

Kriegsanleihtag im Stadttheater. Am 1. Dezember fand im Stadttheater und Stadtkino, sowie in allen Theatern der Monarchie ein Kriegsanleihtag statt. Nach einer Festouvertüre trat Dir. Gustav Siege vor die Rampe und hielt eine warme Werbeansprache an das Publikum, welche

in einem begeisterten Hoch auf den Kaiser und den Frieden ausklang. In den Zwischenakten wurden von den Bühnenkünstlern Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe gesammelt, welche ein Ergebnis von über 18.000 R. brachten. U. a. zeichnete Herr Kafetier Karl Hörmann 10.000 R. bei der Schauspielerin Fräulein von Dabshy. Nachträgliche Zeichnungen werden in der Theaterkanzlei entgegen genommen.

Stadtkino. Stuart Webbs, der berühmte Detektivkönig, beherrscht bis einschließlich Donnerstag, den 6. Dezember den Spielplan und gelangt der Detektivfilm „Die Senatorenwahl“ zur Vorföhrung. Das interessante, spannende Filmwerk ist das 14. Abenteuer des Meisterdetektivs Stuart Webbs und zählt zu einem der besten Stuart Webbs-Filme. Die sensationelle Handlung wie glänzende Darstellung erzielten an allen Großstadtkinos einen ganz außergewöhnlichen Erfolg.

„Der Anker.“
Kriegsanleihe-Versicherung
 (12jährige Dauer) 7797
Aufnahmestelle: in Marburg,
 Burg, Kriegsfürsorgegeschäft
 vormittag von halb 10 bis 12, nachmittag von 3 bis 5 Uhr.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Wotan „G“ Lampen haben gegenüber den luftleeren Drahtlampen den Vorteil einer besseren Ausnützung des elektrischen Stromes durch höhere Lichtausbeute. Erhältlich in allen besseren Installationsgeschäften, wo nicht, weisen die Oesterr. Siemens-Schuckert-Werke Bezugsquelle nach.

Frau Berta Nadler, geb. Dorischel, gibt im eigenen wie im Namen ihres Sohnes Franz, stud. gymu., und aller Verwandten, die tieferschütternde Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, herzensguten Gatten, beziehungsweise Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Schwiegersohnes, des Herrn

Josef Nadler

f. u. l. Hauptmannes

Besitzers des Signum laudis am Bande des Militärverdienstkreuzes 2c.

welcher Sonntag den 2. Dezember 1917 um viertel 4 Uhr nachmittags im 51. Lebensjahre nach längerem Leiden plötzlich sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die sterbliche Hülle des teuren Verewigten wird Mittwoch den 5. Dezember 1917 um 2 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet, in die Dom- und Stadtpfarrkirche überführt, dortselbst nochmals feierlich eingesegnet und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Pöbersch provisorisch beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Donnerstag den 6. Dezember um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 3. Dezember 1917.

Separate Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Ein donnerndes Hoch!

Herrn Zwetko daß die Uhlandgasse wackelt und der Franz mit zappelt! 4565

Hast a Idee?
Wir san in der Näh!

Jahreswohnung

für jetzt oder später sucht kinderloses Ehepaar. Anträge an Oberoffizial Röber, Hauptpostkassa. 8168

Pianino

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Lebensmittel“ an Sw. d. B. 8469

Verkäuferin,

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen im Spezereigeschäft Bituš Murko, Mellingerstraße 24. 8464

Gefertigte

gibt bekannt, daß sie für ihren Mann Alois Vochaf keine wie immer geartete Zahlungen leistet. Gertrude Vochaf 8567 Pragerhof 67.

Ein Paar schwere 7147

Zugpferde

Apfelschimmel 5 1/2 Jahre, Dunkelbrauner 5 1/2 Jahre, zu verkaufen. Anfragen an Hans Tagger, Donauweg bei Reoben. 7147

Kleiner Anzeiger.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Freitag den 30. einschließl. Montag den 3. Dezember
Gastspiel des jugendlichen Kinostar

Lisa Weise in dem Detektiv-Lustspielschlager

!! Das grosse Los !!

Belohnter Opfermut, Filmtomödie.

Schloß und Park Sagatelle, Naturaufnahme.
Vorstellungen täglich 6 und 8 Uhr.

Möblierte Villa

mit 4 Zimmer, 2 Dienerzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche
nebst Garten zu vermieten. Zuschriften unter „Villa“ an die Bw. d. B.
Telephon im Hause. 8232

Modistin (tüchtige Vorarbeiterin)

wegen gute Bezahlung gesucht. Anträge mit Zeugnissen und
Behaltsansprüchen an das Damenhuthaus **Elise Post-
Wißler**, Marburg, Herrengasse 15. — Dasselbst werden auch
Lehrmädchen aufgenommen. 8458

„Urax“-Schuhnägel

Patent Mausköpferl mit Dreispitz. Versand
jedes Quantum per Post gegen Nachnahme.

Größe Nr. 2, 1 Paket zu 1000 Stück K 5,85
Größe Nr. 3, 1 Paket zu 1000 Stück K 7,85
ab 15. November l. J. auf obige Preise wegen Material-
preiserhöhung 10 Prozent Teuerungszuschlag.

Industrie- u. Versandwerke „Urax“, Graz, Straucherg. 15.

Ein braver Spengler- 470

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf
Blum und Sohn, Dachbedungs- u
Spenglergeschäft, Carnerstraße 27

5 Kilo Seife

oder 50 K. demjenigen, der mir
eine Wohnung mit 2 Zimmer und
Küche für die Dauer ehelich be-
sorgt. Adressen unter „Wohnung mit
2 Zimmer“ an Bw. d. B. 8448

Junges, kinderloses Ehepaar sucht
reine, nett möblierte

Wohnung

von 1 bis 2 Zimmern mit Küche
in Marburg oder Umgebung auf
15. Dezember oder 1. Jänner.
Offerte sind zu richten unter Chiffre
„Möblierte Wohnung“ an die Bw.
d. B. 8532

Ein

hohes Einkommen

sichern sich Herren und Damen
durch den Verkauf eines leicht ver-
käuflichen und großen Konsumarti-
kels. Anmeldungen an die Adresse
Hugo Pollak, Kgl. Weinberge,
Jungmannstraße 33. 8403

Milchkuh

zu verkaufen. Anzusagen Mel-
lingerstraße 24. 8463

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

Verschiedenes

Gebe Geflügel, Hendl, Gänse,
Enten geg. Lebensmittel,
Petroleum, Kerzen, Seife. Anfragen
Graf Telesi, Post Zellnitz ob Mar-
burg 5811

1 Koststudent

(Mittelschüler), wird bei deutscher
Familie in Pflege genommen. Anfr
in der Bw. 8505

Gebe Lebensmittel od Tabak
für Stärke. Anzusagen
in der Bw. 8545

Kasperl gegen Lebensmit-
tel umzutauschen
g. sucht. Anfr. Bw. d. B. 8563

Damenwinter-
mantel dunkelgrau, für Pelzgarnitur
umzutauschen. Zuschrift unter „Pelz
26“ an Bw. d. B. 8559

Kinder-Kino püßend
Weiß
nacht geschenkt, wird für Milch und
Zucker umgetauscht. Anfr. Bismarck-
str. 13 8570

Gebe demjenigen ein halbes
Kilo Kaffee, der mir
einen Liter verhilft. Kauf nicht aus-
geschlossen. Anfr. Bw. d. B. 8511

Gebe Zucker für
Verwendung. Anfr. Bw. d. B. 8577

Tausche sturbi-kerndi für
gute Wascheife
Anfr. in Bw. d. B. 857

Gebe einviertel Kilo rohen
Kaffee monatlich als
Tausgabe demjenigen, der mir ein
Liter Milch täglich verschafft. Adress-
in der Bw. d. B. 8586

Kaffeetischtuch mit
12
Gewürzen aus echten starken Weinen
wird für Speck getauscht. Teget-
hoffstraße 11, 2. Stock, Tür 8.

Herrenschuhe Nr. 41
sehr gut
erhalten, für Fett oder Speck um-
zutauschen. Anfr. Bw. d. B. 6593

3/4 Kilo Kaffee ungebr.
gebe ich
für 10 Kilo Mullermehl. Anzusagen
in der Bw. d. B. 8582

Eisenbahnerpelz
neu, für 12 Kilo Speck umzutau-
schen. Anfr. in Bw. d. B. 8591

Gebe Fisolien für
Zucker. Anfr. in Bw. d. B. 8603

Zu kaufen gesucht

Gasuhr zu kaufen gesucht,
wird gut bezahlt.
Anträge unter „Gasuhr“ an die
Bw. 8513

Dezimalwaage zu
kaufen gesucht. Heugasse 15 8594

Bücher für die Bürgerschul-
: Lehrerprüfung :
(1. Fachgruppe) zu kaufen gesucht.
D. Steiner, Volksgartenstr. 31. 8523

Landbesitz kleiner, in
nächst. Nähe
Marburgs, wird zu kaufen gesucht.
Anbote unter „Landbesitz“ an die
Bw. d. B. 8568

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofge-
bänden zu verkaufen. Anfrage
in Bw. d. B. 2900

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und
billigst hier sowie auswärts ausge-
führt von J. Ranzler, Färber-
gasse 3, Parterie. 36

Schwämme trocken,
Nüsse
kauft zu Höchstpreisen Copetti, Mar-
burg, Kaserngasse 11. 8504

Kindergitterbett
gut erhalten und ein Tafelbett zu
kaufen gesucht. Antr. unter „Gitter-
bett“ an Bw. d. B. 8577

Zu verkaufen

Phot. Apparat
9x12 samt Zubehör preiswert zu
verkaufen. Anfr. Bw. d. B. 8560

Samthut neu, modern,
groß, weiße
Straußfeder, groß, schöne Seiden-
stulpe, preiswert. Wellingerstraße 12.

Kostüm dunkelblau, neu, u.
andere hübsche Klei-
der für 15jähr. Mädchen, alte Schuhe
Nr. 38, 1 neue Lampe und eine
Brüselmaschine, auch gegen Fett od.
Polentagröß. Wildenrainerstraße 8,
Tür 6. 8506

Muszugtisch sehr groß
rund,
zwei einfache Betten, Küchentisch,
Sessel zu verkaufen. Anzusagen
Tegethoffstraße 28, 2. St., l. 8524

Gasthaus groß, für jetzige
Zeit halb ge-
eignet, zu verkaufen. Anzusagen
Barade Klosterstraße, Trakt. 8544

Herrenfahrrad
um 180 K zu verkaufen. Triester
str. 16, part. links. 8582

Gelegenheitskauf!

Gasthaus mit Wirt-
schaftsgebäude
Stadt nahe, sofort preiswert zu ver-
kaufen. Wo, sagt Bw. d. B. 8599

Uniformmantel,
schwarz, Bluse und Kappe, fast neu
Ueberzieher für 14jährigen Knaben.
Anfr. in Bw. d. B.

Für Liebhaber
2 chinesische Stöcke aus Eisenbein,
bezw. Bambusrohr, handgeschmied.
sehr wertvoll zu verkaufen. Anfr. in
Bw. d. B. 8580

Schöne Äpfel
per Kilo K 1,20 zu verkaufen. Auf
Volksgartenstraße 17. 8589

Zu mieten gesucht

Gesucht 1 (2) schön möbl.
Zimmer mit streng
separiertem Eingang, sofort oder
später. Antr. unter „Hauptmann“ an
die Bw. d. B. 8559

Stellengesuche

Röchin ältere, perfekte, sucht
tagsüber Beschäftig.
in besserem Haushalt, wsmöglichst zu
einem Herrn. Antr. B. d. B. 8566

Kontoristin tüchtige, mit
Praxis,
beider Landesprachen mächtig,
wünscht hier unterzukommen. Zuschr.
erbeten unter „Verlässlich“ an die
Bw. d. B. 8562

Alle 8451

Briefmarken

oder Kriegsbriefmarken gegen
Brennholz gesucht. Adressen
abzugeben in der Bw. d. B.

Tüchtiger Buchhalter

militärfrei, mit 25jähr. Praxis sucht
Posten per sofort. Anzusagen in
der Bw. 8479

Fräulein mit anderthalb-
jähriger Praxis,
des Maschinenschreiben und Steno-
graphie kundig, sucht Stelle. Antr
unter „L. L.“ an Bw. d. B. 8584

Ehrliche Wirt-
schafterin mit Lebensmittelhilfe
wünscht unterzukommen in einem
kleinen Haushalte. Zuschriften erbet
an Bw. d. B. unter „Freiwig“.

Offene Stellen

Winzer mit 3 bis 4 Ar-
beitskräften. St. St.
Borau, Weilingberg. 8580

Suche eine sparsame und brave
für ein Gasthaus.
Röchin Anzus. Brunnndorf,
Schulgasse 21. 8564

Stenograph u.
Maschinenschreiber, tüchtig, auch in
sonstigen einfachen Viroarbeiten be-
wandert, wird zum sofortigen Ein-
tritt gesucht von der Oesterreichischen
Städtstoff-Werke A. G. Maria-Rast.

Als Bonne nach
Ungarn
(Droshaza) wird ein besseres Haus-
mädchen zu einem 14jähr. Mädchen
gesucht. Gewünscht wird 4. Klasse-
Bürgerschule. Näheres bei Curc.
Burggasse 2. 8583

Bedienerin für 2 bis 3
Stunden
(2mal wöchentlich, Zeit beliebig)
wird gesucht. Rathausplatz 6, 1. St.
Kallhandlung.

Tischlergehilfe u.
Lehrjunge wird sofort
aufgenom-
men, ev. t. auch noch Kartschowin
140, Delfabrik Bentisch. 8589

Bedienerin gesucht für
Nachmit-
tag Geschirr abwaschen. Gerichts-
hofgasse 16, 3. Stock rechts. 8604

Verloren—Gefunden

Gold. Ehering
mit der Gravierung L. L. 17/II
1884 verloren Abzugeben geg. Be-
lohnung Göttestraße 1, 1. Stock.

Wolltuch vom Bahnhof
Eis Kartschowin 139 verloren. Der ehrliche Fin-
der bekommt gute Belohnung. Ab-
zugeben Kartschowin 139, 1. Stock.

Boa verloren vom Gasthaus
Jantscher, Ueberfuhrstraße
bis Badgasse. Der ehrliche Finder
bekommt 1 Kilo Schweinefett. Ab-
zugeben Badgasse 11, Tür 7. 8588

Verloren auf dem Wege
Grindelgasse,
Franz Josefstraße, Reichsbrücke und
Herrngasse braune Boa. Gegen gute
Belohnung oder Lebensmittel ab-
zugeben in Bw. d. B. 8575

Zadhund Spaniol, weiß
und rotbraun,
Marburger Hundemarke Nr. 418,
am Hauptbahnhof abhanden ge-
kommen. Vor Anlauf wird gewarnt.
Zustandbringer wird gut vergütet.
Heugasse 15. 8595

Praktikant

aus gutem Hause und ein mit allen
einschlägigen Arbeiten vertrauter

Fah-Binder

werden sofort aufgenommen. Anfr.
Burggasse 8, 1. Stock. 8482

Fuchsfelle

Marber-, Otter-, Reh-, Iltis- und
Hafenselle kauft zu den besten Preisen
Th. Braun, Kärntnerstraße 13.

Dankfagung.

Wenn etwas imstande ist, das große Leid tragen zu helfen, das uns durch den Heimgang unserer teuren, heißgeliebten Mutter betroffen, so ist es die warme Anteilnahme, welche uns von allen lieben Freunden und Bekannten entgegengebracht wurde. Allen sei hiemit der herzlichste Dank gesagt und bitten, unserer teuren Unvergesslichen ein freundlich Gedenken zu wahren.

Marburg, am 3. Dezember 1917.

Die tieftrauernden Familien

Wodouschek, Behr, Wippel und Armann.

Marburger Bioskop „zur Stadt Wien“

Samstag den 1. bis 4. Dezember:

„P a n i k“. Lebensbild.



W
A
L
D
E
M
A
R
P
S
Y
L
A
N
D
E
R

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfehlte sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunpfähle, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Beim Mil.-Verpflm. Marburg

wird eine ältere, im Rangdienst gut versierte männliche Arbeitskraft aufgenommen. Invalide bevorzugt. 8585

5 Waggon Kalk

(Waggon- oder fuhrtenweite) abzugeben. Anträge an die Kalkhandlung Rathhausplatz 6, 1. Stock, Telephon 5/VIII. 8587

Zeitungsausträgerin

wird aufgenommen. Buchdruckerei Kralik.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Schwarze Zwergbully-Hündin, Name NELLY, mit aufrechten Ohren (ohne Halsband) in der Herrengasse verlaufen. Gegen 50 Kronen Belohnung abzugeben Scherbaumhof, Sophienplatz, I. Stock. 8539

KONTORISTIN

mit schöner Handschrift, gute Maschinenschreiberin mit Praxis, wird sofort aufgenommen. Anfangsgehalt K. 200.—. Modewarenhaus J. Koloschnega, Tegetthofstraße 13. 8581

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das 5195

„Germania“-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21.

Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.

Ausliegen aller gelesebenen Zeitungen.

Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Gasthaus Honig vorm. Flucher in Bößnitz

bleibt wegen Mangel an Heizungs- und Beleuchtungsmaterial ab 1. Dezember an Sonn- und Feiertagen bis auf weiteres geschlossen. 8514

„Willkommhof“

bei Marburg an der Station Bößnitz wird freihändig versteigert.

Der Besitz hat ein Ausmaß von 46 Hektar Acker, Wiesen, Weingärten, Wälder und ist ganz arrondiert. Das Schloß ist gut gebaut, daneben sind Stallungen für Rindvieh, Pferde und Schweinezucht, sowie andere Wirtschaftsgebäude.

Von Marburg ist das Besitztum eine halbe Stunde Wagenfahrt, von der Station Bößnitz einige Minuten entfernt.

Die freiwillige Versteigerung des Besitzes findet am 12. Dezember vormittags 10 Uhr auf dem Besitze Willkommhof selbst statt. Die früheren Ankündigungen sind hiemit richtiggestellt.

Ausrufspreis ist 110.000 K. und könnte ein größerer Teil des Kaufschillings am 1. Satz auf dem Gute verbleiben.

Volkskredit

(Ljudska posojilnica)

reg. Gen. m. unbeschr. Haftung

Laibach.

Korke

Champagner, gebraucht, aber nicht gebrochen, Kunstkorke aus geschlossen, laufe Nachnahme zu 80 Heller das Stück, Fleischkorke zu Kronen 20 pro Kilo. Vorherige Anfrage unnötig. Für neue Korke erfolgt Höchstangebot nur gegen Bemusterung. 5485

Adolf Robicsek, Budapest, VII., Nefelets-u. 15.

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsanleihe - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 7778